

# Nachhaltige Hilfe, die bleibt

Warum es sinnvoll ist, in die *Stiftung Christlicher Hilfsbund* zu investieren.

Im Bereich christlicher Werke haben Stiftungen eine lange Tradition. Pioniere wie August Hermann Francke oder Theodor Fliedner gründeten Stiftungen, um ihren Dienst dauerhaft möglich zu machen. Aufgrund steuerlicher Vorteile sind Stiftungen in den vergangenen Jahren immer wichtiger geworden. Und angesichts knapper werdender Finanzen ist die Investition in eine Stiftung ein wichtiger Beitrag für die Zukunft. Sie hilft, den so wichtigen Dienst christlicher Werke finanziell zu stabilisieren und so weiterhin möglich zu machen. Wie aber funktioniert das Ganze? Was ist der Unterschied zwischen einer Spende und einer Zustiftung? Im Folgenden soll das an einem erfundenen Beispiel anschaulich gemacht werden:



*Emma Lieb und Frieda Lieb, zwei Schwestern im besten Alter, liegt die Unterstützung von Christen im Nahen Osten am Herzen, und sie haben ein Herz für sozial benachteiligte Kinder. Deshalb interessieren sie sich seit vielen Jahren für die Arbeit des Christlichen Hilfsbundes im Orient. Nun haben beide von einer verstorbenen Tante ein Vermächtnis über je 4000 € erhalten. Da sie selbst alles haben, was sie brauchen, möchten sie mit diesem Geld etwas Sinnvolles anfangen. Emma Lieb gibt ihre 4000 € deshalb als Spende an den Verein „Christlicher Hilfsbund im Orient e.V.“ Damit löst sie große Freude aus, denn das Geld wird gerade dringend benötigt, um die laufenden Kosten der Arbeit des Hilfsbundes im Nahen Osten zu decken.*

*Ihre Schwester, Frieda Lieb, möchte ihr Geld ebenfalls für die Arbeit des Hilfsbundes geben, wählt aber einen anderen Weg: Sie gibt das Geld der Stiftung Christlicher Hilfsbund, nicht als Spende, die sofort verbraucht werden soll, sondern als eine Zustiftung zum Grundstock der Stiftung. Was passiert nun mit ihrem Geld? Das Geld wird nicht sofort ausgegeben, sondern angelegt. Jedes Jahr wirft es Gewinne ab, die für die Arbeit des Hilfsbundes verwendet werden können. Das geht immer so weiter, da das eigentliche Kapital, das einmal zugestiftet wurde, immer erhalten bleibt.*

*25 Jahre später sind Emma und Frieda Lieb dabei, sich Gedanken über die Ordnung ihres eigenen Nachlasses zu machen. Sie haben keine Kinder, die auf ihre Versorgung angewiesen sind. Anstatt dass ein Großteil des Geldes an ihnen fern stehende Verwandte geht, und das Finanzamt in diesem Fall einen Großteil als Erbschaftssteuer einbehält, beschließen sie: Sie wollen damit lieber hilfsbedürftige Menschen im Nahen Osten unterstützen. Aus diesem Anlass denken sie nun noch einmal über ihre finanzielle Zuwendung an den Hilfsbund vor 25 Jahren nach:*

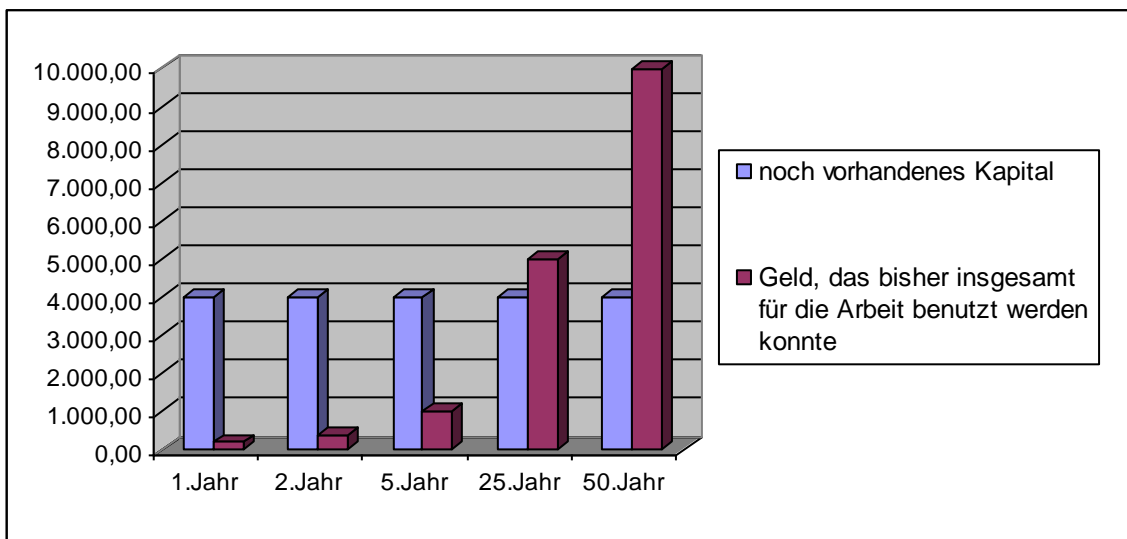
Emmas Spende von 4000 Euro hat damals auf einmal viel bewegt. Das Geld ist heute aber längst verbraucht. Die Spende ist Vergangenheit.

Friedas Zustiftung von 4000 Euro an den Grundstock der Stiftung hat jedes Jahr fast 200 Euro für die Arbeit des Hilfsbundes abgeworfen. Das schien anfangs nur wenig zu sein, aber im Lauf der 25 Jahre konnte so ein Betrag von rund 5000 Euro für die Arbeit des Hilfsbundes verwendet werden (mehr als bei ihrer Schwester Emma). Außerdem ist der anfängliche Betrag von 4000 Euro immer noch da und wirft jedes Jahr weitere Zinsen ab, die für die wichtige Arbeit im Nahen Osten weiterhin verwendet werden können.

*Die Entscheidung fällt Emma und Frieda Lieb deshalb nicht schwer: Sie wollen etwas unterstützen, was dauerhaft bleibt und langfristige und nachhaltige Hilfe ermöglicht. Das ist durch die Zustiftung zum Grundstock der Stiftung Christlicher Hilfsbund möglich. So werden die beiden Zustifterinnen lange in dankbarer Erinnerung bleiben. Das, was ihnen immer wichtig war, soll auch über ihr eigenes Leben hinaus dauerhaft weitergehen zum Nutzen benachteiligter Kinder im Nahen Osten.*

*Doch dann kommt beiden noch eine bessere Idee: Damit sie selbst noch Freude an ihrer Hilfe haben können, beschließen sie, nicht erst in ihrem Testament die Stiftung Christlicher Hilfsbund zu bedenken, sondern einen Teil ihres Erbes der Stiftung schon jetzt als Schenkung zukommen zu lassen. So können sie schon jetzt miterleben, was durch ihre Unterstützung dauerhaft Gutes getan werden kann.*

## Langfristiger Nutzen der Zustiftung (Bsp. Frieda Lieb)\*



\* Vereinfachte Beispielrechnung ohne Berücksichtigung von Inflationsausgleich, Kurs- und Zinsänderungen etc.

### Beachtliche steuerliche Vorteile einer Zustiftung:

Erhält jemand eine Schenkung oder eine Erbschaft kann er diese (oder einen Teil davon) innerhalb von 24 Monaten der Stiftung weiterleiten. In diesem Fall muss für diesen Betrag keine Erbschafts- oder Schenkungssteuer bezahlt werden. Bereits gezahlte Steuern werden vom Finanzamt erstattet. Anstatt, dass ein beträchtlicher Teil der Erbschaft an das Finanzamt geht, kommt der volle Betrag ohne Abzug der Stiftung zugute und kann für die Arbeit verwendet werden.

Zustiftungen an eine Stiftung können nach neuester Gesetzgebung bis zu 1 Mio Euro (pro Ehepartner) steuerlich abgesetzt werden (der Betrag kann zur besseren Absetzbarkeit auch auf die folgenden 10 Jahre verteilt werden). Diese Möglichkeit zur finanziell begünstigten Absetzbarkeit gilt nicht mehr nur (wie früher) im Gründungsjahr der Stiftung, sondern gilt nun dauerhaft.

Bei Fragen zur finanziellen Absetzbarkeit von Zustiftungen an unsere Stiftung bzw. Fragen der Gestaltung eines Vermächtnisses vermitteln wir Ihnen bei Bedarf gerne auch eine persönliche Beratung.

Informationen über die Arbeit und Aufgaben des Christlichen Hilfsbundes im Orient (Stiftung und Verein) können über unsere Geschäftsstelle angefordert werden.



Stiftung Christl. Hilfsbund  
Friedberger Str. 101  
61350 Bad Homburg

Tel.: 06172 / 898 061  
info@hilfsbund.de  
[www.hilfsbund.de](http://www.hilfsbund.de)

Rechtsfähige Stiftung  
anerkannt vom Regierungspräsidium Darmstadt  
und vom Finanzamt Bad Homburg (Gemeinnützigkeit)

**Stiftungskonto:**  
**Stiftung Christlicher Hilfsbund**  
**IBAN DE12 5009 2100 0001 2990 00**  
**GENODEBH51BH2 SKB Bad Homburg**  
**Vermerk: Zustiftung Grundstock**